

## Der Staatshaushalt im Jahre 1916/17

Vom Abg. Dr. Otto Steintwender.

Zum Vergleich mit dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1916/17 veröffentlicht die Regierung eine Zusammenstellung der präliminierten Ausgaben und Einnahmen. Da diese Zusammenstellung erst nahezu zwei Monate nach dem Ende des Rechnungsjahres erscheint, darf sie wohl Anspruch auf größere Genauigkeit machen, als man sie sonst an Voranschläge stellt.

Nach dieser Zusammenstellung betragen die Ausgaben 7231.8, die Einnahmen 3887.6, der Abgang demnach 3344.2 Millionen Kronen. Nicht einbezogen sind einerseits die eigentlichen Kriegsauslagen, die man annähernd auf 12,000 Millionen Kronen schätzen kann, andererseits die Erlöse aus den Kriegsanleihen.

Einbezogen in die Ausgaben sind die Unterhaltsbeiträge mit 1650 und die Kosten anderer Kriegshilfsmahregeln mit 321.5 Millionen Kronen. Nach Abzug dieser mittelbaren Kriegsauslagen beschränkt sich der Abgang auf 1872.7 Millionen Kronen. In dieser Summe stecken noch 243 Millionen für Zuschüsse an Staatsbedienstete und — nach dem Vergleich mit dem Jahre 1913 berechnet — 100 Millionen für Mehrbezüge der Staatsbahnbediensteten. Will man auch diese Ausgaben als nichtdauernde ansprechen und auf den Anlehensweg verweisen, so bliebe noch ein Abgang von rund 1030 Millionen Kronen.

Dabei sind jedoch die Ansätze für die Beitragsleistung zu den gemeinsamen Anlegenheiten um 402 Millionen und für die Landwehr um 36 Millionen Kronen hinter dem tatsächlichen Erfolg des Jahres 1913 zurückgeblieben, namentlich deshalb, weil alle außerordentlichen Ausgaben ausgeschlossen und in die Kriegsausgaben überstellt wurden. Nach entsprechender Richtigstellung darf man den Abgang in der dauernden Geharung mit 1468 Millionen Kronen beziffern.

Unter den Einnahmen fehlen die sonst lehrer üblichen Anlehenserlöse und Entnahmen aus den Kassenbeständen, die im Jahre 1913 405.8 Millionen Kronen ausmachten. Trotzdem sind die Gesamteinnahmen gegenüber dem Erfolg des Jahres 1913 um 401.5 Millionen, die realen Einnahmen demnach um 807.3 Millionen Kronen höher angesetzt. Von den Mehreinnahmen entfallen auf:

Kriegsauslässe zu den direkten Steuern	Mil.	Kronen
Kriegsgewinnsteuer	199	..
Einkommensteuer	100	..
Einkommensteuer	35.5	..
Einkommensteuer	18	..
Gebühren	20	..
Frachtsteuer	25	..
Tabakmonopol	8.5	..
Tabak	168.5	..
Post	67.5	..
Mehreinnahmen der Staatsbahnen	131.3	..

Die sonstigen Mehreinnahmen werden zum Teil durch Mindereinnahmen (Boll, Bier) kompensiert.

Bei den Ausgaben stellt sich durchweg eine Erhöhung der Personalkosten (nicht gerechnet die Leuerungszulagen) heraus, ein Beweis, daß mit Beseitigung überflüssiger Arbeiten und überflüssiger Renter und Anhalten noch kaum ein bescheidener Anfang gemacht worden ist.

Die praktische Folgerung aus der Zusammenstellung der Ausgaben und Einnahmen ist leicht zu ziehen. Aus laufenden Einnahmen irgend etwas zu den Kriegskosten beizutragen ist undenkbar; auch jene vorübergehenden Ausgaben, die nicht Kriegsauslagen im engeren Sinne sind, aber durch den Krieg verursacht werden, können wir mit gutem Gewissen auf den Anlehensweg verweisen. Nur die dauernden Lasten der Zukunft und einer andern Generation aufzubürden haben wir kein Recht und daher bleibt nichts übrig, als mit dem Sparen einen bescheidenen Anfang zu machen und den Zufluß neuer Einnahmen zu verstärken.